

Nicht immer ist jedes Mittel recht

Kartoffelkäferbekämpfung mit Bedacht vornehmen

Kartoffelkäfer sind sehr anpassungsfähig und können in kurzer Zeit einen hohen Schaden verursachen. Aus diesem Grund ist eine intensive Flächenkontrolle in Verbindung mit vorbeugenden Maßnahmen und angepasster Insektizidstrategie unerlässlich.



*Die Larven des Kartoffelkäfers können leicht einen Kahlfraß verursachen.
Foto: Raiser*

Der Kartoffelkäfer überwintert im ausgewachsenen Stadium und erscheint kurz nach dem Auflaufen der Kartoffel. Ab Tagesdurchschnittstemperaturen von etwa 14 °C kann es zu einem Massenaufreten kommen. Die Paarung erfolgt nach zweiwöchigem Reifungsfraß mit gruppenweiser (10 bis 30 Eier) Eiablage an der Blattunterseite. Innerhalb von 4 bis 25 Tagen schlüpfen die Larven.

Die Larvenstadien L1 bis L4 werden in Abhängigkeit von Nahrungsqualität und Temperatur innerhalb von 4 bis 30 Tagen erreicht. In diesem Bereich sollte die Bekämpfung erfolgen idealerweise im L1- bis L2-Stadium. Nach Puppenruhe im Boden und zwei- bis dreiwöchigem Reifungsfraß ziehen sich die Jungkäfer zur Überwinterung wieder in den Boden zurück.

Vorbeugende Maßnahmen

Es tritt normalerweise nur eine Käfergeneration pro Jahr auf. In warmen Sommern und späten Sorten kann die zweite Generation ihre Entwicklung vollenden.

Befallsfördernd wirkt sich ein früher, feuchter Herbst und ein kalter Winter aus, da die Gegenspieler im Boden kaum ihre Wirkung entfalten können.

Eine weite Fruchtfolge ist ein wesentlicher Faktor. Das bedeutet der Kartoffelanbau darf höchstens alle vier bis fünf Jahre auf der gleichen Fläche stattfinden. Außerdem sollten man den Kartoffeldurchwuchs effektiv unterbinden, um das Auftreten von vorn herein zu reduzieren. Angrenzende Schläge mit Durchwuchskartoffeln beziehungsweise Schläge, auf denen im Vorjahr Kartoffeln standen, sollten daher besonders sorgsam beobachtet werden.

Bekämpfung nach Schadschwellen

Grundlegend ist vor jeder Bekämpfung die Schadschwelle zu überprüfen. Entweder 15 Eier beziehungsweise Larven pro Pflanze oder 20 Prozent Blattverlust durch Fraß. Neben der Feldkontrolle sollte auch der Warndienst-Aufruf des regionalen Pflanzenschutzdienstes und das Prognosemodell SIMLEP1-

Präparate zur Kartoffelkäferbehandlung						
Präparat	WM* nach IRAC	Wirkstoff	Aufwandmenge l/kg/ha	Anzahl Anwendungen	Wartezeit in Tagen	Bemerkungen
Coragen	28	Chlorantraniliprol (Rynaxypyr)	0,06	2	14	auch bei warmem Wetter einsetzbar, lokalsystemische Wirkung (B4)
Alverde	22B	Metaflumizone	0,25	2	N***	auch bei warmem Wetter einsetzbar, nichtsystemisch, aber translaminar (B4)
Biscaya	4A	Thiacloprid	0,3	2	14	auch bei warmem Wetter einsetzbar, systemische Verteilung (B4)
Actara	4A	Thiamethoxam	0,08	2	7	auch bei warmem Wetter einsetzbar, systemische Verteilung (B1)
Dantop	4A	Clothianidin	0,035	2	N***	auch bei warmem Wetter einsetzbar, systemische Verteilung (B1)
Karate Zeon	3A	Lambda-Cyhalothrin	0,075	2	14	nicht bei Temperaturen über 25 °C einsetzen. Karate, Trafo, Fastac B4, Decis, Bulldock B2
Trafo WG	3A	Lambda-Cyhalothrin	0,15	2	14	
Fastac SC/ Iro	3A	Alpha-Cypermethrin	0,065	1	7	
Decis fl.	3A	Deltamethrin	0,3	1	7	
Bulldock	3A	Beta-Cyfluthrin	0,3	1	28	
zugelassene Mittel für den ökologischen Landbau						
Spintor	5	Spinosad	0,05	2	14	zum Larvenschlupf (B1)
Spruzit Schädlingfrei**	3A	Pyrethrine, Rapsöl	8,0	2	3	zum Larvenschlupf (B4)
Novodor FC	11A	Bacillus thuringensis	5,0	4	N***	ab Schlüpfen der ersten Larven (B4)

* Wirkungsmechanismus nach IRAC (Insecticide Resistance Action Committee)
 ** Zulassung am 31.12.2012 ausgelaufen. Restmengen können noch bis 30.06.2014 aufgebraucht werden.
 *** Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Ernte verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

- Keine Mehrfachbehandlungen hintereinander, Resistenzgefahr!
- Der Blattneuzuwachs bei starkem Krautwachstum ist ungeschützt. Coragen, Actara, Alverde und Biscaya sind zu bevorzugen.
- Gute Wirkung gegen kleine Larven, aber Zweitbehandlung notwendig.
- Ab dem L3-Stadium über Direktkontakt gutes Bekämpfungsergebnis, Nachbehandlung wird etwa sieben Tage später notwendig (z.B. Coragen).

Produkte für den ökologischen Landbau

Das Mittel Spintor wirkt über Kontakt und Fraß; die Behandlung sollte zum Larvenschlupf erfolgen. Hierbei muss die B1-Einstufung beachtet werden. Nem Azal-T/S ist ein Pflanzenextrakt und kann fünf Tage nach einer Schadschwelle von mehr als fünf Eigelegten an 50 Pflanzen zum Einsatz kommen.

Novodor FC enthält das selektive Fraßgift Bacillus thuringensis, welches keine Kontaktwirkung besitzt und damit auch keine Käfer erfasst. Die Larven aber stellen nach Aufnahme über das Blatt die Fraßtätigkeit ein und sterben ein paar Tage später ab. Die Wirkungsdauer beträgt rund vier Tage - in Abhängigkeit der Witterung.

Bei diesen Produkten ist ein früher Behandlungstermin anzustreben; spätere Stadien über L2 werden nicht erfasst. Eine Wiederholungsbehandlung ist von Vorteil. *Christian Henschke, LLH, Griesheim*

Start (www.isip.de) in Anspruch genommen werden. Meist ist eine Randbehandlung der Schläge ausreichend.

Vor der Mittelwahl ist auch zu kontrollieren, ob blühende Unkräuter im Bestand vorhanden sind, um dem Bienenschutz Rechnung zu tragen. Weiterhin sind Behandlungen am Morgen und Abend von Vorteil. Erstbefall ist in der Regel immer an schwachen, beziehungsweise rückständigen Pflanzen und Beständen mit vermindertem Kraut zu beobachten.

Da verschiedene Wirkstoffe zur Verfügung stehen, ist ein wirkungsvolles Resistenzmanagement gut umsetzbar. Dies bedeutet, dass bei mehreren Anwendungen immer ein Wechsel zu einem Mittel mit einem anderen Wirkmechanismus zu praktizieren ist. Jeder Wirkstoff sollte nur einmal pro Saison eingesetzt werden.

Mittel nach Witterung und Larvenstadium auswählen

Die Präparate, Coragen, Alverde, Biscaya oder Actara bieten im Gegensatz zu den Pyrethroiden Vorteile bei warmen Wetter und beinhalten eine hohe Dauerwirkung. Aus diesen Gründen und wegen des Schutzes von Blattneuzuwachs durch die systemische Wirkung sind diese Insektizide gegenüber den Pyrethroiden zu bevorzugen. Der höchste Wirkungsgrad wird im Larvenstadium L1 und L2 erzielt. Spätere Maßnahmen haben einen geringeren Bekämpfungserfolg.

Kam im Vorfeld bei der Beizung ein Neonicotinoid (Monceren G) zum Einsatz, sollte die folgende Behandlung mit einem anderen Wirkstoff geschehen. Setzen Sie mindestens 300 l/ha Wasser ein und reduzieren Sie die Insektizidmengen nicht!

Beim Einsatz der Pyrethroide ist Folgendes zu beachten:

- Keine Anwendung bei Temperaturen ab 25°C, systemische Präparate dagegen sind Temperaturunabhängig.